

# Guinea-Bissau und die Schule „Escola Sabunhima“ in Sao Domingo

## **Willkommen Generation Web 2.0!**

Guinea-Bissau liegt als eines der kleinsten Länder des afrikanischen Kontinents weitgehend abseits der öffentlichen Wahrnehmung und des Interesses. Zuwenig ist bekannt über dieses Land an der Westküste. Auf einem Gebiet kleiner als die Schweiz leben 1,5 Millionen Menschen. 25 ethnische Gruppen, die sich in Sprache, Kultur und Sozialstruktur mehr oder weniger unterscheiden, prägen das Leben.

Die portugiesische Kolonialzeit und ihre Ausbeutung des Landes vom 15. Jahrhundert bis zum Ende des Befreiungskrieges 1973 prägt bis heute Guinea-Bissau. Wirtschaftlich auf wackligen Füßen erlebte das Land seit vierzig Jahren politische und wirtschaftliche Instabilität. Putsche und Interventionen seitens des Militärs sprechen eine deutliche Sprache.

## **Politische Instabilität und Folgen des Kolonialismus**

Die auf die Bedürfnisse der Kolonialmacht Portugal ausgerichtete Wirtschaft war nach deren Abzug nicht mehr lebensfähig. Ihre Produktivität bewegte sich auf dem Niveau einer Selbstversorgungswirtschaft. Heute mangelt es an nachhaltigen Investitionen im industriellen Sektor, es wird von internationaler Seite - wenn überhaupt – nur in die Rohstoffausbeutung investiert. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Guinea-Bissau heute zu den ärmsten Ländern der Erde zählt, folglich ist auch der Bildungsstandard niedrig.

Über sechzig Prozent der Bevölkerung sind Analphabeten. Zwar wird staatlicherseits eine sechsjährige Schulzeit angestrebt, doch dieses Ansinnen wird, wenn überhaupt, nur in Teilen der Hauptstadt und den größeren Städten erreicht. Die durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs im gesamten Land liegt nur bei 2,3 Jahren. Obligates Schulgeld erschwert den Zugang zu grundlegender Bildung für große Teile der Bevölkerung. Dramatisch ist die Lage auf dem Land: nur wenige Kinder besuchen die Schule, da viele von ihren Familien in anderen Aufgaben eingesetzt werden, wie z. B. in der Landwirtschaft.

## **Nô Lanta Djunto e.V.- Gemeinsam stehen wir auf**

Die Region Cacheu in Nordwesten des Staates ist typisch für diese ländliche Infrastruktur, ein Leben an der Peripherie von Bildung und Entwicklung. Die Region mit dem Ort Sao Domingo steht im Fokus von „Nô Lanta Djunto e.V.- Gemeinsam stehen wir auf“. 2012 gründete Frau Pondingo Saliha von Medem, gebürtig in Guinea-Bissau, mit Freunden in Berlin den Verein. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Guinea-Bissau, in Verzahnung mit der Partizipation lokaler Vereine und betroffener Menschen. Ein Schwerpunkt der Arbeit war von Anfang an die Bildung. Mit dem Verein AD (Acção para o desenvolvimento) in Guinea-Bissau fanden sie einen zuverlässigen Partner vor Ort.

Durch die Partnerschaft mit dem Verein AD in Guinea-Bissau unterstützen Nô Lanta Djunto das Schulprojekt der „Escola Sabunhima“. Das Schulprojekt beeindruckt durch ein hohes Maß an Eigeninitiative und Engagement. Mittelpunkt des Engagements ist die „Escola Sabunhima“ in Sao Domingo. Die Schule entstand im Jahr 2002, die Lehrer begannen in einer Hütte zu unterrichten. Ziemlich schnell gab

es eine große Nachfrage von Seiten der Eltern, so dass ein größeres Schulgebäude gesucht werden mussten.

Inzwischen existieren zwei Gebäude, in denen 360 Kinder durch Bildung ihre Lebensperspektive finden können.

Durch die Partnerschaft mit dem Verein AD (Acção para o desenvolvimento) gehört die Schule dem Netzwerk EVA (Escolas de Verificação Ambiental) an. Das Netzwerk möchte die Schüler neben der klassischen Schulbildung zu einem nachhaltigen und umweltschonenden Umgang mit den Ressourcen anregen. Die Lehrer besuchen Fortbildungen zu diesem Thema, um den Schülern dieses Bewusstsein im Schulunterricht weiterzugeben. Die Eltern sind Teil dieses Bildungsprozesses.

### **360 Kinder finden durch Bildung ihre Lebensperspektive**

Die Schule initiiert ihre Projekte, in Zusammenarbeit der Vereine AD und Nô Lanta Djunto e.V. suchen die deutschen Partner nach Unterstützungsmöglichkeiten. Dabei gelten folgende Kriterien:

1. Die Anschaffung der Materialien in Guinea-Bissau, damit die Einwohner selbst Einkommen erwirtschaften können und ihre Familien eigenständig versorgen können. Dieses stärkt die Wirtschaft vor Ort.
2. Wenn vor Ort keine Anschaffungen getätigt werden können, sucht die Schule bzw. der Verein AD nach Kontakt in den Nachbarländern, die mit Materialien aushelfen können. Diese Art des Handels erleichtert der Schule und AD sich bei defekten Materialien selbst um Ersatz zu kümmern. Sie sind somit bei Reparaturen nicht vom Norden abhängig.
3. Gibt es in den Nachbarländern nicht die gesuchten Materialien, ist der Norden resp. Berlin gefragt.

Diese bedeutet beispielsweise für Nô Lanta Djunto die Akquise von Ressourcen oder Finanzen. Hier kommt die „Georg Kraus Stiftung. Gemeinnützige Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit“ ins Spiel. Der Auftrag der Stiftung findet sich prägnant in ihrem Motto wider: „Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg“. So finanziert sie in Zusammenarbeit mit ihrem Partner „Nô Lanta Djunto“ die Schulausstattung für „Escola Sabunhima“, die ortsansässige Handwerker komplett fertigen. Dieses Spiel der Kräfte bedient mehrere Interessen gleichzeitig:

1. Die Kinder finden einen guten Ort zum Lernen.
2. Die heimische Wirtschaft erzielt Einkommen.
3. Schule und Nachhaltigkeit sind keine Gegensätze.
4. Die Menschen in Sao Domingo erarbeiten sich eine Lebensperspektive.

Pondingo Saliha von Medem vom Verein „Nô Lanta Djunto“ besuchte kürzlich die „Escola Sabunhima“ in Sao Domingo. Mit berechtigtem Stolz konnte sie von den vielen kleinen Fortschritten in dem Ort berichten, von den Kindern, die lesen, schreiben und rechnen können, und nun den großen Wunsch haben ins Internet zu kommen. Willkommen Generation Web 2.0!

*Werner Meyer*

*Georg Kraus Stiftung*